

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

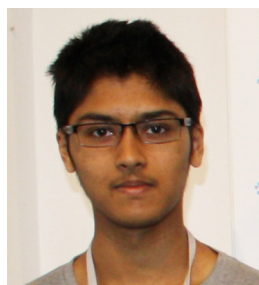


Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Nr. 987

Dienstag, 29. April, 2014

DEMOKRATIE HAT VIELE GESICHTER



Sarah (13) & Kathi (14)

Wir sind die 4C der AHS Anton-Baumgartner-Straße, und wir haben heute das 4. Mal die Demokratiewerkstatt besucht. Demokratie hat viele Gesichter, z.B. unsere, weil jede/r seine/ihre eigene Meinung hat und äußern kann. Bei uns zu Gast war Werner Herbert, ein Mitglied des Bundesrates. Jede Gruppe durfte ihn befragen. Folgende Themen sind in der Zeitung enthalten: Politikverdrossenheit, Opposition, Gewaltenteilung, wie man Mitglied des Bundesrates wird, und was wir für die Demokratie tun können.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

DEMOKRATIE: DAS KANNST DU TUN!

Wir leben in einer Demokratie. Wir haben Pressefreiheit, Wahlrecht und viele andere Rechte. Aber was kann jede/r einzelne für die Demokratie tun? Wir haben die Menschen auf der Straße und den Politiker dazu befragt.



Demokratie bedeutet „Herrschaft des Volkes“. Dadurch bekommt das Volk, also wir, einige Rechte, die nicht selbstverständlich sind. In Österreich haben wir die Chance, die Partei zu wählen, die uns am meisten zusagt und unsere Meinung z.B. in Form von Demonstrationen, Petitionen und Unterschriftensammlungen in die Gestaltung des Staates einzubringen.



Was kann jeder einzelne tun, um die Demokratie zu wahren und zu unterstützen? Diese Frage haben wir Menschen auf der Straße gestellt.



Das Wichtigste, was man tun kann, ist wählen. Das ist die Meinung der meisten Befragten. Eine Frau meinte: „Wenn man nicht wählen geht, dann soll man sich nicht über die Ergebnisse beschweren.“ Sie persönlich gehe wählen und bemühe sich, die Demokratie positiv zu sehen. Denn, obwohl es Menschen gibt, die von Steuern und wie diese verwendet werden, genervt oder verärgert sind, ist Demokratie wichtig. Außerdem ist es wichtig, sich zu informieren und die Rechte zu nutzen, die uns die Demokratie gibt und Andersdenkende zu tolerieren.

Unser Interviewpartner Werner Herbert beantwortete die Frage ähnlich. Er meinte, man müsste wählen gehen und sich aktiv beteiligen. Auf die Frage, was er an der Demokratie gerne ändern würde, sagte er: „Ich würde die Demokratie gerne verständlicher machen, zeigen wie die Abläufe funktionieren.“ In der Demokratie findet er alle Freiheiten wichtig.

Die Frage, die besonders wichtig ist: Was können wir Jugendlichen zur Demokratie beitragen, obwohl wir noch nicht wählen können? Unsere Antwort lautet:

Jugendliche können sich sehr wohl an Demonstrationen und Unterschriftensammlungen (z.B. in der Schule) beteiligen. Außerdem gibt es Jugendorganisationen, die sich politisch engagieren. Also kann sich jede/r politisch beteiligen, wenn er/sie möchte.



Sarah (13), Lea (13), Kathi (14), Lea (14) und Rebecca (14)

WIE WIRD MAN MITGLIED DES BUNDESRATES?

Im Workshop „Werkstatt mit ParlamentarierInnen“ ist heute ein Mitglied des Bundesrates zu Gast. Hier könnt ihr nachlesen, was der Bundesrat ist, und wie man Mitglied des Bundesrates wird.



Nationalrat



Bundesrat

Das Parlament besteht aus **zwei Kammern**, davon ist eine der **Nationalrat** und die andere der **Bundesrat**. Prinzipiell vertritt der Bundesrat die Interessen der neun Bundesländer Österreichs, und er wirkt auch in der Gesetzgebung (Legislative) mit. Die Anzahl der BundesrätInnen, die im Landtag der einzelnen Bundesländer gewählt werden, hängt von der Größe der Bevölkerung des jeweiligen Bundeslandes ab. Abwechselnd hat immer ein Bundesland den Vorsitz inne. Die Partei, die die stärkste Fraktion in diesem Bundesland ist, stellt den/die jeweilige/n BundesratspräsidentIn.

Unser Interview mit Werner Herbert:

I: Wie wird man Mitglied des Bundesrates?

H: Bei den Landtagswahlen werden in den einzelnen Bundesländern die jeweiligen Mitglieder des Bundesrates gewählt.

I: Welche Charaktereigenschaften sind dafür von Vorteil?

H: Man sollte charakterfest sein. Ich halte folgende Charakterzüge für wichtig: Zuverlässigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Wertschätzung der BürgerInnen und ihrer Wünsche sowie Kompetenz. Das heißt, man sollte auf dem Laufenden bleiben und Fachfragen beantworten können. Man sollte Humor haben und sich gegenüber anderen Parteien

professionell verhalten. Politische Erfahrung zu haben, ist auch ein ziemlich wichtiger Faktor.

I: Wie alt muss man sein, um ParlamentarierIn zu werden, und wie lange darf man Mitglied im Bundesrat sein?

H: Sobald man 18 Jahre alt ist, kann man gewählt werden, und es gibt keine Begrenzung nach oben, entweder man wird gewählt oder nicht.

I: Wie viele Mitglieder hat der Bundesrat und wie viele VertreterInnen Ihrer Partei sitzen momentan dort?

H: 61 Mitglieder sind es insgesamt und davon sind neun von meiner Partei.



Das ReporterInnenteam beim Interview mit dem Gast.



Umar (13), Werner (14), Alisa (14), Lisa (13) und Anastasia (14)

DIE OPPOSITION

Wir beschäftigen uns heute mit dem Thema Opposition. Im Parlament gibt es Regierungsparteien und Oppositionsparteien. Was genau "die Opposition" ist, wollen wir heute herausfinden. Dazu haben wir uns ein Gespräch einer Journalistin mit einem Experten ausgedacht. Im Anschluss hat uns der Bundesrat Werner Herbert unsere Fragen beantwortet.



Unsere Journalistin im Gespräch mit dem Experten.



Unser Interview mit Werner Herbert.

Journalistin: Hallo, willkommen bei unserer Talkrunde „Politik For You“.

Experte: Hallo, es freut mich, hier zu sein.

Journalistin: Wie Sie schon wissen, behandeln wir heute das Thema „Opposition“. Was ist die Opposition eigentlich?

Experte: Opposition bedeutet „Entgegensetzung“. Die Opposition besteht aus den Parteien, die nicht in der Regierung sind. Sie vertritt in der Politik ihre eigene Auffassung meist gegen das Programm der Regierung.

Journalistin: Aha, das ist mir neu. Gibt es verschiedene Typen von Oppositionen?

Experte: Man unterscheidet zwischen kompetitiver und kooperativer Opposition.

Journalistin: Wie unterscheiden sich diese von einander?

Experte: Die Opposition versucht sich je nach Anlass von der Regierung abzugrenzen (kompetitive Opposition) oder arbeitet mit der Regierung zusammen (kooperative Opposition).

Journalistin: Wir haben einen Politiker zu Gast, Bundesrat Werner Herbert. Was sind die allgemeinen Aufgaben der Opposition?

Werner Herbert: Sie hat die Aufgabe, die Entscheidungen der regierenden Parteien zu kontrollieren, manchmal zu kritisieren und den Vorschlägen der Regierung in einigen Fällen zuzustimmen.

Journalistin: Kann es eine Demokratie ohne Opposition geben?

Werner Herbert: Nein, nicht wirklich. Die Regierung würde ohne das Vorhandensein einer Opposition nicht kontrolliert werden. Es gäbe nur eine Meinung, nämlich die der Regierung und dies wäre nicht demokratisch.

Journalistin: Vielen Dank für das Interview, ich habe sehr viel Interessantes gelernt! Ich bedanke mich bei meinen beiden Gästen.

Werner Herbert: Ich danke auch Ihnen, es hat mich sehr gefreut!



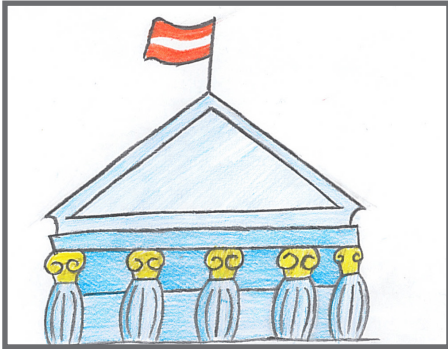
Werner Herbert beantwortet unsere Fragen.



Armin (13), Caro (13), Katrin (13) und Hebe (14)

GEWALTENTRENNUNG

Wir beschäftigen uns heute mit der Gewaltentrennung in der Demokratie Österreich.

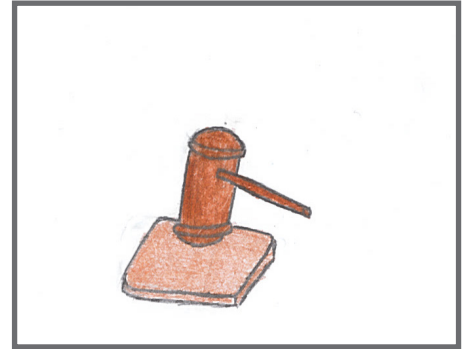


Legislative (Gesetzgebung):

Das Parlament besteht aus: Nationalrat und Bundesrat. Gemeinsam beschließen die beiden Kammern des Parlaments die Bundesgesetze. Beide Kammern prüfen die Arbeit der Regierung und der Verwaltung. Ein Untersuchungsausschuss prüft bestimmte Ereignisse sehr genau. Der Nationalrat kann einem Regierungsmitglied das Misstrauen aussprechen, dann muss dieses Mitglied zurücktreten.



Exekutive (die ausführende Macht): Die Bundesregierung besteht aus Bundeskanzler/in, dem Vizekanzler/in und den MinisterInnen. Die MinisterInnen sind für bestimmte Bereiche zuständig (z.B. Verkehr, Umwelt, Bildung, ...). Sie machen Gesetzesvorschläge. Wenn sie sich treffen, dann heißt das Ministerrat. Der Bundeskanzler kann den MinisterInnen keine Befehle erteilen. Die MinisterInnen können vom Nationalrat und vom Bundesrat befragt werden, was sie warum getan haben.



Judikative (Rechtsprechung durch Richter und Gerichte):

Gesetze sind wichtige Regeln, an die sich jeder zu halten hat. Bei einem Verstoß gegen diese Regeln entscheiden RichterInnen über die Folgen (welche Strafe angemessen ist). Diese RichterInnen müssen unabhängig sein, und kein/e MinisterIn soll sie beeinflussen. Die Verdächtigen werden genau befragt und ZeugenInnen erzählen die Tat aus ihrer Sicht. Die Entscheidung eines/einer RichterIn nennt man „Urteil“. Ist man mit diesem Urteil nicht einverstanden, kann man es anfechten. Dann wird der Fall von einem höheren Gericht untersucht.



Cedric (13), Hena (13), Paula (13) und Adam (14)

Interview mit dem Parlamentarier, der Mitglied des Bundesrates, also der Legislative, ist und auch bei der Polizei, also der Exekutive, arbeitet.

Wie vereinen Sie ihre Arbeit in der Legislative und der Exekutive?

W.H.: Ich musste mich zwischen dem Außendienst bei der Polizei und dem eingeschränkten Innendienst entscheiden, wobei ich hierbei auch in der Politik tätig sein würde. Sonst wäre das ein Interessenskonflikt gewesen. Ich habe mich für die zweite Option entschieden.



Interview mit Werner Herbert.

KEIN BOCK AUF POLITIK?!

Immer mehr Jugendliche verlieren ihr Interesse an der Politik. Was könnten die PolitikerInnen tun, damit das Interesse bei den Jugendlichen wieder steigt? Dieser und noch anderen Fragen gehen wir heute nach...

Zu allererst wollen wir klären, was denn Politikverdrossenheit überhaupt bedeutet. Mit Politikverdrossenheit bezeichnet man die negative Einstellung und das Desinteresse der BürgerInnen in Bezug auf politische Aktivitäten und Strukturen. Sie haben viele Vorurteile gegenüber den verschiedenen PolitikerInnen. Die Medien unterstützen häufig diese Verdrossenheit, indem sie nur über die Misserfolge der verschiedenen Parteien und PolitikerInnen berichten. Das können z.B. nicht eingehaltene Wahlversprechen oder



generell eine negative Einstellung gegenüber einzelnen PolitikerInnen oder Parteien sein. Immer wieder hört man, dass Jugendliche besonders wenig am politischen Geschehen interessiert sind. Was könnte man dagegen unternehmen? Wir möchten euch unsere Meinung zu diesem Thema nicht vorenthalten. Eine mögliche Lösung dieses Problems wäre ein Unterrichtsfach, welches sich zum Beispiel wöchent-

lich mit Politik beschäftigt. Außerdem könnten sich die PolitikerInnen auch mehr mit den für die SchülerInnen interessanten Themen befassen. Wir finden, dass manche PolitikerInnen sich nicht wirklich gut für die Jugendlichen einsetzen. Ein Beispiel dafür ist die Zentralmatura, die trotz heftiger Proteste

umgesetzt wird. Wir hatten auch die Möglichkeit, direkt mit einem Politiker über das brisante Thema Politikverdrossenheit zu sprechen.

Bei einem Interview mit dem Mitglied des Bundesrats Werner Herbert teilte er uns sei-

ne Standpunkte dazu mit. Er findet, dass man vor allem die Jugendlichen früh für die Politik begeistern muss, und dass jeder sein Wahlrecht unbedingt nutzen soll. Die Eltern sollten den Kindern als Vorbilder dienen und die Jugendlichen zum Wählen motivieren. Seiner Meinung nach entsteht dieses Desinteresse an der Politik durch Unzufriedenheit mit den derzeitigen PolitikerInnen.

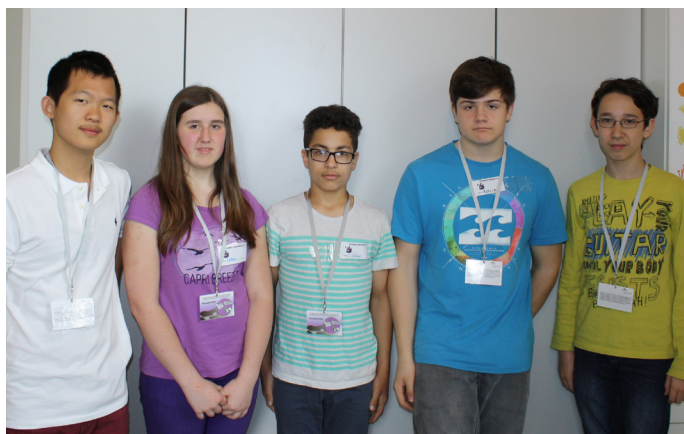
IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt mit ParlamentarierInnen**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4C, BRG Anton Baumgartner Straße
Anton-Baumgartner-Straße 123
1230 Wien



**Tobias (14), Lara (14), Omer (14),
Patrick (14) und Samuel (14)**